

# Strategiepapier

## Erarbeitung der Digitalen Agenda der Stadt Konstanz

Digitalisierung gemeinsam gestalten



Stand: 01.11.2019

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung zum Thema Digitale Agenda .....	2
1.1.	Hintergrund.....	2
1.2.	Warum benötigen wir eine Digitale Agenda .....	2
1.3.	Zielsetzung .....	3
1.4.	Bausteine einer Digitalen Agenda.....	3
1.5.	Erarbeitungsstrategien.....	4
2.	Strategieprozess .....	5
2.1.	Vorgehensweise und Beschreibung der Projektphasen .....	5
2.2.	Darstellung Gesamtprozess.....	7
2.3.	Einbindung der Öffentlichkeit .....	8
3.	Projektorganisation.....	8
3.1.	Projektauftrag .....	8
3.2.	Ressourcen .....	8
3.3.	Projektteam .....	9
3.4.	Projektablauf Phase 1.....	11
4.	Wichtige Themen für die Umsetzung.....	12
4.1.	Kommunikationsstrategie.....	12
4.2.	Erfolgsfaktoren.....	13
4.3.	Digital Lotsen .....	13
4.4.	Datenschutz.....	13
	Literaturverzeichnis.....	13
	Glossar / Begriffsklärung.....	13

# 1 Einführung zum Thema Digitale Agenda

## 1.1 Hintergrund

Digitalisierung ist eine umfassende Entwicklung, die sämtliche Gesellschaft- und Wirtschaftsthemen umfasst. Nahezu alle Lebens- sowie Arbeitsbereiche der kommunalen Stadtgesellschaft und des Konzerns Stadt sind bereits heute von der digitalen Transformation erfasst.

Für die Kommunalverwaltung ist diese Entwicklung von erheblicher Bedeutung, da sie mit ihren mannigfaltigen Aufgabenfeldern auf viele Bereiche der örtlichen Gemeinschaft trifft. Daher ist es wichtig, Digitalisierung in einer ganzheitlichen Betrachtungsweise zu verstehen. Diese umfasst die technischen Komponenten, aber vor allem auch die durch das Zusammenspiel von Technologie und Vernetzung ausgelösten organisatorischen und soziokulturellen Veränderungen. Denn nicht technische „Spielereien“ entscheiden über den Erfolg von Digitalisierung, sondern nachvollziehbare Maßnahmen, die Probleme der Stadtgesellschaft und der Verwaltung lösen können.

Konstanz fängt nicht bei Null an. Mit der Teilnahme am Bitkom-Wettbewerb „Digitale Stadt“ und dem Handlungsprogramm Wirtschaft (Themenfeld Digitalisierung) bestehen bereits wichtige Erkenntnisse und Voraussetzungen. Zudem verfügt die Stadt Konstanz mit „Konstanz.digital“ über eine E-Government Roadmap. Die zu erarbeitende Digitale Agenda baut auf diesen wichtigen Grundlagen auf.

## 1.2 Warum benötigen wir eine Digitale Agenda

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung 2018 zur Lebensqualität in Konstanz zeigen eine hohe Zufriedenheit der BürgerInnen. Um die Lebensqualität auch in Zukunft in Konstanz zu halten bietet Digitalisierung enorme Chancen. Gleichzeitig ist Digitalisierung ein notwendiges Mittel für Nachhaltigkeit. Effizienz, Wirtschaftswachstum, Ressourcenschonung und Klimaschutz können damit verbessert werden. Konstanz wird den digitalen Wandel nicht als Beobachter erleben, sondern mit der Digitalen Agenda eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen.

Das Wort „Agenda“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „das zu Tuende“ bzw. „was getan werden muss“. In diesem Sinne kann die Digitale Agenda Konstanz als „To-Do-Liste“ für die Stadt verstanden werden. Sie fasst zusammen, welche Projekte und Aktivitäten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) auf der Tagesordnung der Stadtverwaltung stehen. Die „Digitale Agenda Konstanz“ bildet die Klammer für die vielfältigen Maßnahmen im Bereich Digitalisierung, die bereits umgesetzt, angelaufen oder in Planung sind. Exemplarisch zählen hierzu z. B. E-Government Roadmap „konstanz.digital“, Breitbandstrategie, KonstanzWLAN, Open Data-Portal, Digital Lotsen oder die Leuchtturmprojekte aus dem Digitalisierungs-Jour Fixe.

Mit der Strategie wird die Stadt Konstanz die Anforderungen und Chancen digitaler Nutzungsmöglichkeiten für die Stadtentwicklung ausloten, die Digitalisierung in konkreten Projekten vor Ort erlebbar machen und den Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger, für die Unternehmen und für die Verwaltung demonstrieren. Die Digitale Agenda Konstanz wird kein starres Regelwerk, sondern ein Arbeitsdokument – eine Übersicht, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Denn sowohl die laufenden Anforderungen der BürgerInnen als auch die technischen Möglichkeiten verändern sich kontinuierlich. Sie soll schließlich die Frage beantworten, wie die Stadt Konstanz mit diesen Anforderungen und Möglichkeiten umgehen soll. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen NutzerInnen der Stadt. Ihre Anliegen, Bedürfnisse und Interessen sind stets die Richtschnur für die Festlegung von Schwerpunkten, die Umsetzung von Projekten und die Gestaltung neuer Services. Darum ist die Einbindung der NutzerInnen ein wesentlicher Baustein bei der Entwicklung der Digitalen Agenda. Um den Weg der digitalen

Transformation erfolgreich zu gestalten wird großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren gelegt.

### 1.3 Zielsetzung

Konstanz wird die digitale Transformation strategisch angehen und den Herausforderungen von morgen mit Dynamik und Innovationskraft begegnen. Es sollen ein gemeinsames Verständnis sowie Leitlinien für Digitalisierung entwickelt werden. Alle künftigen digitalen Projekte werden anhand der Digitalisierungsstrategie ausgerichtet, damit sie zu Konstanz passen und einen Mehrwert für alle Konstanzer bietet.

Ziele:

- Langfristige strategische Steuerung des Veränderungsprozesses hin zur Etablierung der Stadt Konstanz als „Digitale Stadt“.
- Optimale Nutzung neuer Technologien zur Erreichung der Ziele im Klimaschutz.
- Stärkung der wachstumsstarken IKT-Branche bei gleichzeitiger Wahrung der gesellschaftlichen Fairness.
- Partizipation und Einbindung der KonstanzerInnen bei der voranschreitenden Digitalisierung der städtischen Serviceleistungen.
- Nutzung enormer Chancen für die digitale Stadtverwaltung.
- Auf- und Ausbau modernster Infrastruktur bei gleichzeitiger Wahrung von Sicherheit, Vertrauen und Schutz.

### 1.4 Bausteine einer Digitalen Agenda

Die Digitale Agenda wird drei Betrachtungsebenen umfassen:

1. Strategische Ziele
2. Handlungsfelder
3. Maßnahmen

In der **Strategie** werden übergreifende Ziele und Handlungsabsichten mit Bezug zur Digitalisierung definiert und hierzu Leitsätze gebildet. Aus der Strategie leiten sich dann die **Handlungsfelder** ab, in denen festgelegt wird, welche Themenkomplexe die Verwaltung bearbeitet. Diese werden priorisiert. **Maßnahmen** werden mit konkreten Aktivitäten beschrieben, die sich aus den Handlungsfeldern ergeben. Hierbei handelt es sich um Projekte und laufende Maßnahmen, die beispielsweise dem Betrieb, der kontinuierlichen Weiterentwicklung oder der Einführung neuer Services dienen.



Mögliche Handlungsfelder einer Digitalen Agenda:

Digitale Infrastruktur	Wirtschaft	<b>Verwaltung</b>
Mobilität	Nachbarschaft	Gesundheit
Bildung	Kultur & Freizeit	Umwelt & Energie
Tourismus		

## Handlungsfeld Verwaltung

Der Schwerpunkt der dargestellten Handlungsfelder beschäftigt sich mit der Seite der Digitalisierung, die unmittelbar Einfluss auf Menschen und Unternehmen hat. Die Digitale Agenda wirkt daher eher nach außen gerichtet. Das Handlungsfeld Verwaltung ist im Schwerpunkt nach innen gerichtet und beschäftigt sich mit der öffentlichen Verwaltung. Mit **der E-Government Roadmap** aus dem Jahr 2016 hat die Stadt Konstanz bereits ein Maßnahmenportfolio erarbeitet. Kn.digital ist somit ein wichtiger Bestandteil der Digitalen Agenda im Handlungsfeld Verwaltung.

### 1.5 Erarbeitungsstrategien<sup>1</sup>

Für die Erarbeitung und Umsetzung der Digitalen Agenda der Stadt Konstanz stehen idealtypisch *drei Strategien* zur Auswahl:

1. Zusammenarbeit Stadt/ IT-Unternehmen
2. Aktivierung der städtischen Elite
3. Aktivierung der breiten Stadtgesellschaft

Diese bringen zahlreiche Vorteile mit sich, weisen aber auch Nachteile auf.

Die Stadt Konstanz entscheidet sich bewusst für den **Stadtgesellschaftsansatz**. Mit dem Stadtgesellschaftsansatz wird die **größtmögliche Akzeptanz** der Ergebnisse erzielt. Gleichzeitig wird das Wissens- und Kreativpotenzial der Stadt genutzt. Der Ansatz setzt auf Prinzipien wie Zusammenarbeit, Kollaboration und Vernetzung.

Mit dem Handlungsprogramm Wirtschaft (AG Digitalisierung) und der E-Government Roadmap (Konstanz.digital) liegen zudem schon sehr gute Voraussetzungen für diesen Ansatz vor. Zudem sieht der Ansatz die Bürgerbeteiligung in Form von Online-Ideensammlungen und Workshops vor.

Nachteilig kann bei diesem Ansatz gesehen werden, dass der Prozess länger dauert und es zu Interessenskonflikten kommen kann. Durch den längeren Zeitraum wird die Digitale Agenda angesichts des schnellen technologischen Wandels umgeschrieben und der Stellenwert einzelner Projekte wird regelmäßig neu justiert. Dies bedeutet, ausdrücklich anzuerkennen, dass die Projekte während des Entstehungs- und Realisierungsprozesses permanent angepasst und feingeschliffen werden müssen.

Strategien:

Modell	Merkmale	Vorteile	Nachteile
Stadt/ IT-Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technologiepartnerschaft</li> <li>▪ Memorandum of Understanding</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schneller Know-how-Transfer</li> <li>▪ Investments durch IT-Konzerne/PPP*</li> <li>▪ Teil eines weltweiten Netzwerks</li> <li>▪ Professionelles Projektmanagement</li> <li>▪ Imageförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technologiegetriebener Ansatz</li> <li>▪ Neoliberales Wirtschaft- und Gesellschaftsmodell</li> <li>▪ Abhängigkeit von Technologieunternehmen</li> <li>▪ Fehlende Akzeptanz der Stadtgesellschaft</li> </ul>

<sup>1</sup> Vgl. Kaczorowski, W./Swarat, G, S. 154-155

Stadt/ Stadtelite	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handverlesene Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Endogene Kräfte werden genutzt</li> <li>▪ Konsensbildung leichter möglich</li> <li>▪ Know-how-Transfer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technologiegetriebener Ansatz</li> <li>▪ Fehlende Skalierung</li> <li>▪ Closed Shop der Eliten</li> <li>▪ Fehlende Akzeptanz der Stadtgesellschaft</li> <li>▪ Finanzierung über projektgebundene Fördermittel</li> </ul>
Stadt/ Stadtgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung</li> <li>▪ Beteiligung aller Interessierten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Höhere Akzeptanz der Ergebnisse</li> <li>▪ Ausschöpfung Wissens- und Kreativpotenzial der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kluft zwischen Internetaktivisten und Mainstream-Politik</li> <li>▪ Konsens-/Feedback-Loop dauert länger</li> <li>▪ Finanzierungsprobleme</li> </ul>

\*PPP=Public-Private-Partnerships

## 2 Strategieprozess

### 2.1 Vorgehensweise und Beschreibung der Projektphasen

Der Schwerpunkt für die Entwicklung der Digitalen Agenda liegt in der ganzheitlichen Betrachtung aller relevanten Herausforderungen, Anforderungen, Rahmenbedingungen und Handlungsfelder, um alle notwendigen Aspekte in einer umsetzbaren Handlungsstrategie zu berücksichtigen.

Aufgrund der Größe des Projekts und der verschiedenen Interdependenzen wird das Projekt in drei Projektphasen mit den folgenden Inhalten unterteilt:



#### Vorprojektphase

Die Vorprojektphase dient zur allgemeinen **Auftragserteilung**. Sie beinhaltet im Schwerpunkt die Erteilung des Projektauftrags sowie die Erarbeitung der Projektorganisation, die im Kapitel 3 beschrieben ist. Weitere Bestandteile der Phase sind die für das Projekt benötigten Abstimmungsprozesse, das Vergabeverfahren sowie die Einbettung der Kommunikationsstrategie.

### Projektphase 1

Der Schwerpunkt der Projektphase 1 ist überwiegend nach innen gerichtet. Das bedeutet, dass an dieser Stelle wichtige Voraussetzungen für den späteren Projekterfolg erarbeitet werden. Hierzu gehören zu Beginn eine Ausgangs- und IST-Analyse sowie eine Stakeholderanalyse. Parallel startet die Projektgruppe mit einem Kick-Off-Workshop, in dem das Projekt vorgestellt wird und eine Sensibilisierung stattfindet. Ebenso werden Schnittstellen zu bestehenden Handlungsprogrammen geprüft. Berücksichtigt werden auch die Ergebnisse der Bürgerbefragung zum Digitalen Wandel sowie bereits laufende Projekte/ Leuchtturmprojekte.

In einem zweiten Workshop mit der Projektgruppe wird die eigene Position bestimmt. Hierzu wird eine Definition für den Begriff Digitalisierung erarbeitet. Mit den „**Konstanzer Digitalen Leitsätzen**“ wird eine Reihe an Leitmotiven als wichtige Grundlage für den weiteren Projektverlauf entwickelt. Ebenso werden die Erwartungshaltung geklärt und die entsprechenden Handlungsfelder bestimmt. In jedem Handlungsfeld wird nämlich im späteren Projektverlauf eine Reihe an Projekten definiert. Die Leitprojekte werden dann in den nächsten Jahren umgesetzt. Um ein gemeinsames Verständnis herzustellen sind an diesem Workshop auch Fraktionsmitglieder beteiligt.

In einem weiteren Workshop wird dann das Strategiedesign erarbeitet. Dabei geht es insbesondere um den personellen und organisatorischen Rahmen für die Projektphase 2. Optional ist auch ein Innovationsworkshop für die Verwaltung vorgesehen. Am Ende der Projektphase 1 findet dann eine Bewertung der Ergebnisse statt sowie die Prüfung der Ausgangsvoraussetzungen für die Phase 2. Dieser Schritt dient der Projektstabilisation und Steuerung.

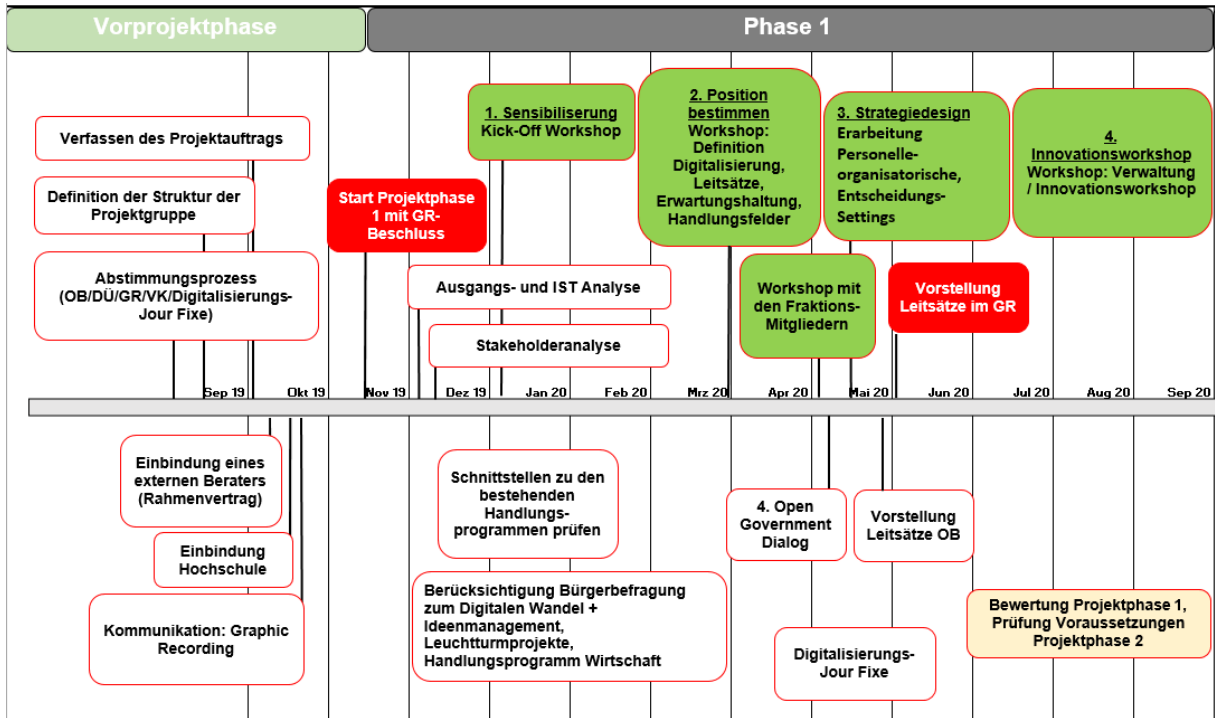
### Projektphase 2

In der Projektphase 2 liegt der Schwerpunkt in der Aktivierung und Beteiligung der Stadtgesellschaft. In dieser Phase ist die **Bürgerbeteiligung** vorgesehen. Konkret ist dafür zu Beginn eine Online-Ideensammlung geplant. Im späteren Verlauf werden dann 2-3 Workshops mit BürgerInnen und ExpertInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft stattfinden. Die daraus gewonnenen Maßnahmen/Ideen/Projekte werden dann in einem Scoring-Verfahren priorisiert und daraus Leitprojekte bestimmt. Diese zählen auf die zuvor entwickelten Ziele der einzelnen Handlungsfelder ein. Das Gesamtprojekt endet mit der Verabschiedung der Digitalen Agenda im Gemeinderat.

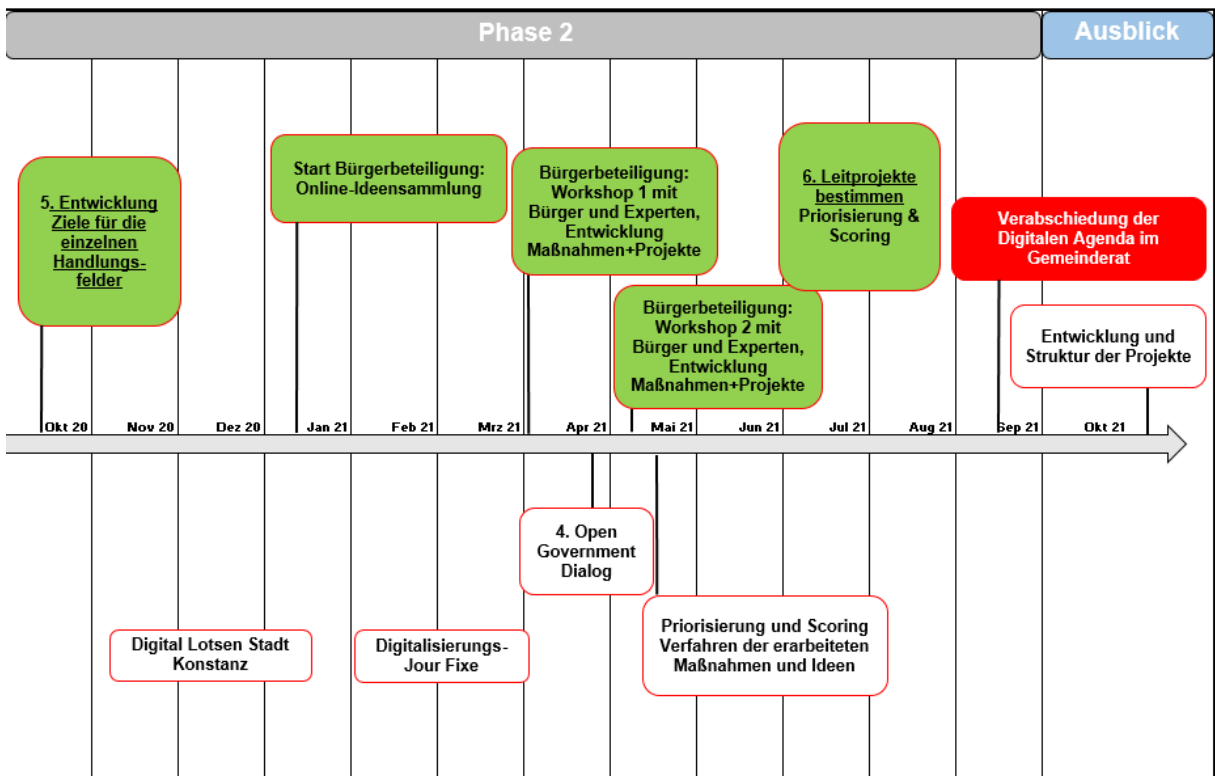
**Wichtig:** Die Umsetzung und Abwicklung der in Phase 2 definierten Projekte ist nicht mehr Bestandteil des Projekts „Erarbeitung der Digitale Agenda der Stadt Konstanz“. Sie sind gesondert zu organisieren und mit entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen auszustatten.

## 2.2 Darstellung Gesamtprozess

### Vorprojektphase und Projektphase 1:



### Projektphase 2:





## 2.3 Einbindung der Öffentlichkeit

Die Stadt Konstanz ist sich der weitreichenden gesellschafts- und demokratiepolitischen Dimensionen des digitalen Veränderungsprozesses bewusst. Die Erarbeitung der Digitalen Agenda soll mit einem hohen Maß an Information, Transparenz und Mitwirkungsmöglichkeiten verbunden sein. Deshalb ist es wichtig, bei der Entwicklung der Digitalen Agenda, die Einbeziehung der Stadtgesellschaft sicherzustellen.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit soll vor allem über eine moderierte **Online-Ideenplattform** erfolgen. Hierbei können eigene Ideen entwickelt, mit anderen BürgerInnen in einen Ideenaustausch eingetreten und Diskussionen innerhalb der Stadtgesellschaft geführt werden.

Da auch in Konstanz nicht alle BürgerInnen online arbeiten und kommunizieren, soll trotzdem sichergestellt werden, dass sich alle beteiligen können. Hierzu sind 1-2 **moderierte Veranstaltungen** (Workshops) vorgesehen, sodass auch Offliner die Gewähr haben, dass Ihre Anregungen und Wünsche in den Prozess eingehen.

Am 03. April fand der dritte „**Open Government Dialog Konstanz**“ statt. Open Government ist die systematische Öffnung der Stadtverwaltung für die Interessenten, Anforderungen und Fähigkeiten einer vielfältigen, mobilen und digitalen Stadtgesellschaft. Das Format wird auch in Zukunft mit diesem Grundgedanken weitergeführt. Die städtische Veranstaltungsreihe bietet Raum für gemeinsame Diskussionen, Ideenfindungen und Vernetzungsmöglichkeiten. Das Format wird daher in die Erarbeitung der Digitalen Agenda integriert.

## 3 Projektorganisation

### 3.1 Projektauftrag

Mit dem Gemeinderatsbeschluss erfolgt der offizielle Start des Projekts. Der Projektauftrag wird vom Oberbürgermeister Uli Burchardt als Auftraggeber unterzeichnet. Das Projektziel lautet: Erarbeitung einer gesamtstädtischen Digitalen Agenda bis spätestens 12/2021.

### 3.2 Ressourcen

#### Finanzen

Für die Erarbeitung der Digitalen Agenda ist es notwendig, dass auch ausreichend finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt sind. Diese sind bereits im Haushalt eingestellt. So sind für das Jahr 2019 Aufwendungen in Höhe von 70.000 EUR für Projekte und Beratungskosten in Höhe von 80.000 EUR bereits veranschlagt. Für das Jahr 2020 sind ebenfalls 70.000 EUR für Aufwendungen und 80.000 EUR für Beratung sichergestellt. Die zur Verfügung gestellten Mittel der Kategorie „Aufwendungen“ stehen überwiegend für Anschubfinanzierungen von Projekten. So wurde beispielsweise das Pilotprojekt „Intelligente Beleuchtungssysteme“ mit 40.000 EUR finanziert. Projekte und Maßnahmen, die aus der Erarbeitung der Digitalen Agenda entstehen werden, sind jedoch noch nicht mit finanziellen Mitteln ausgestattet. Hier gilt es die priorisierten Leitprojekte im Jahr 2021 im Rahmen der Haushaltsberechnung zum nächsten Doppelhaushalt zu hinterlegen.

#### Personal

Wichtig ist zu verstehen, dass das Gesamtprojekt in zwei Projektphasen unterteilt ist, die jeweils unterschiedliche Anforderungen an personellen Ressourcen stellen. Die Projektphase

1 zeichnet sich dadurch aus, dass das Projekt mit dem Projektteam und damit mit der vorhandenen Personaldecke der Stadt Konstanz durchgeführt wird. Für die Erfüllung stehen damit dem Projektleiter Mitarbeiter aus der Verwaltung zur Verfügung.

Die Projektphase 2 zeichnet sich dadurch aus, dass sich zum einen die Zusammensetzung des Projektteams verändert, zum anderen erhöht sich der Personaleinsatz. In dieser Projektphase ist der Arbeitsaufwand im Vergleich zur Phase 1 deutlich höher. Damit ist der Personaleinsatz nicht ausreichend gedeckt. Um das Projekt zielorientiert und in der dargestellten Zeit durchzuführen, wird als notwendig erachtet, das Projekt mit einem Projektmanagement-Office zu begleiten, das mit ca. 1,50 Stellen auszustatten ist. Aktuell stehen dem Referat Oberbürgermeister 1,00 Stellen für die operative Durchführung des Projekts zur Verfügung. Über Umfang und Ressourcen der Koordination und der Digitalisierungsprojekte ist in der Doppelhaushaltsplanung und Stellenplanberatung 2020/2021 **zu beraten und zu priorisieren**.

Ressourcenplanung:

Ressourcenplanung (finanziell/personell)			
Budget	2019	2020	2021
<b>Aufwendungen</b>	70.000 (bereits veranschlagt)	70.000 (bereits veranschlagt)	Projektbudgets (nicht veranschlagt)
<b>Beratungskosten</b>	80.000 (bereits veranschlagt)	80.000 (bereits veranschlagt)	-
<b>Personal</b>	-	-	zusätzlich 1,5 MAK (noch nicht veranschlagt)

### 3.3 Projektteam

Da das Gesamtprojekt in zwei Projektphasen mit unterschiedlichen Anforderungen aufgeteilt ist, werden auch zwei verschiedene Projektteams gebildet. Das heißt, dass mit erfolgreichem Abschluss der Projektphase 1 auch das aufgestellte Projektteam endet. Für die Projektphase 2 wird es ein neues Projektteam geben, das wiederum speziell auf die Anforderungen der Phase 2 abgestimmt ist. Die Zusammenstellung des Projektteams für die Phase 2 erfolgt in der Projektphase 1 (Strategiedesign).

#### Projektphase 1

Um die **Projektphase 1** zielorientiert und zeitnah durchführen zu können wird empfohlen, ein Projektteam mit insgesamt zehn Mitarbeitenden zu bilden. Da die Erarbeitung der Digitalen Agenda eine Querschnittsaufgabe ist, wird darauf Wert gelegt, die Team-Zusammensetzung nach den wesentlich relevanten Bereichen zu bilden. Die folgenden Bereiche sind hierfür relevant:

- POA Organisation und Service
- POA IT und Logistik
- POA Personalentwicklung
- ROB Statistik und Steuerungsunterstützung
- ROB Strategische Steuerungsunterstützung Beteiligungen
- ROB Bürgerbeteiligung und bürgerliches Engagement
- ASU
- SWK Projektmanagement digital
- MTK Stadtmarketing
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Wirtschaftsförderung

Für die Durchführung der Projektphase 1 wird mit einem gesamten Zeitaufwand von ca. 600 Stunden gerechnet (10 Mitarbeiter x 60 Stunden).

Projektschritte (Phase 1)	Zeitaufwand Projektgruppe in Stunden/ pro Person (geschätzt)
<b>1. Vorarbeiten: Projektkonzeption/ Abstimmung/ Kommunikation</b>	5
<b>2. Projektstart:</b>	
Auftaktworkshop - Kick-Off	10
Ausgangs- IST-Analyse	5
Stakeholder-Analyse	5
Prüfung Schnittstellen zu einzelnen Handlungsprogrammen/ Abgleich Ziele	2
Strategiedesign	8
Workshop: Leitsätze/ Definition Digitalisierung/ Definition Handlungsfelder/ Erwartungshaltung	9
Workshop für die Verwaltung (Innovationsworkshop)	8
<b>3. Projektende: Ende Phase 1</b>	
Abschluss Phase 1 und Planung Phase 2	8
<b>Insgesamt</b>	<b>60</b>

### Projektphase 2

Der organisatorische Rahmen für die Projektorganisation in Phase 2 wird in dem Workshop „Strategiedesign“ in Phase 1 erarbeitet. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Zusammenstellung des Projektteams (Phase 2) zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden kann. Hierzu müssen erst die entsprechenden Handlungsfelder bestimmt und definiert werden.

### Rollen und Verantwortlichkeiten

Aufgabe der **Koordination**/Projektleitung Digitale Agenda:

Der Schwerpunkt der Rolle Projektleitung liegt insgesamt in der Projektsteuerung Digitale Agenda. Darunter ist insbesondere die Organisation des Projekts zu sehen. Dies beinhaltet:

- Koordination der Arbeit der Projektgruppe
- Bündelung und Koordination der Handlungsfelder/ Arbeitsbereiche
- Kommunikation mit externen Dienstleister
- Ansprechpartner nach innen und außen für Fragen und Belange im Bereich Digitalisierung
- Impulsgeber für sofort- und langfristigen Maßnahmen
- Erfolgscontrolling
- Sichtbarmachung von Maßnahmen, Projekte und Aufgaben

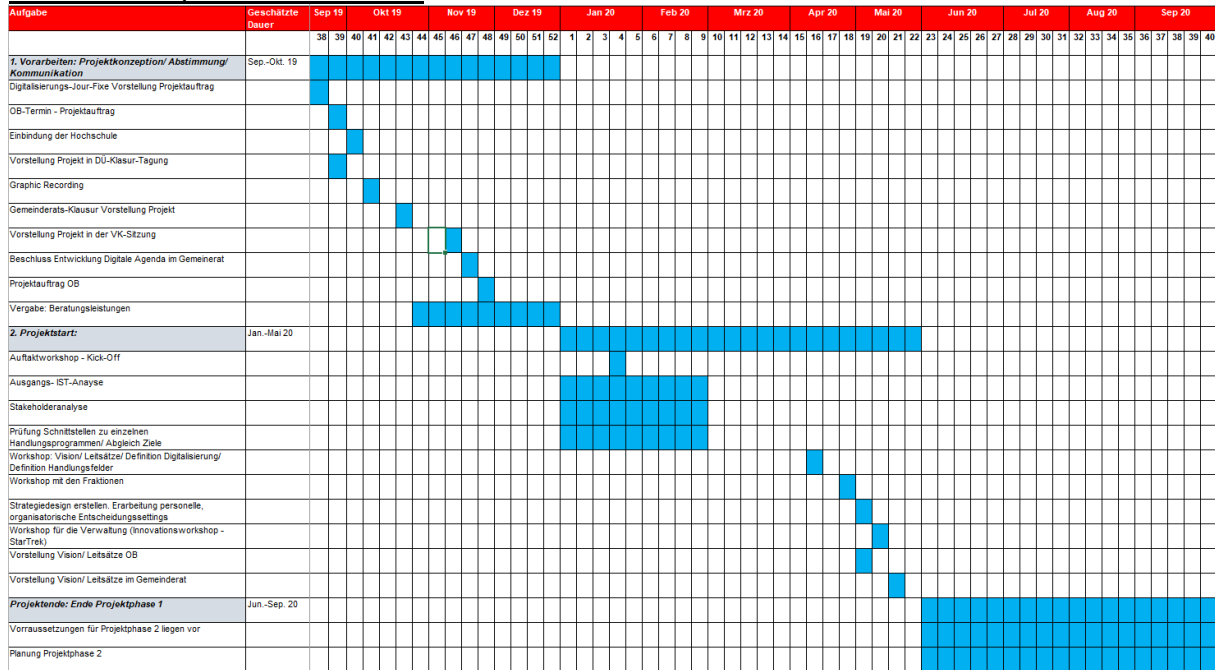
Die Umsetzung und Sicherstellung der Projektziele, der einzelnen Projekte und Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern, liegen nicht in der Verantwortung der Koordination Digitale Agenda. Dies ist Aufgabe der **Leitung der einzelnen Handlungsfelder** bzw. Teilprojektleiter, die während der Projektphase 1 definiert werden. Auch die Beauftragung und Förderung der MitarbeiterInnen liegen bei der Leitung der Handlungsfelder/Teilprojektleiter. Diese verantwortet damit auch die Umsetzung und Kontrolle der Maßnahmen.

### 3.4 Projektablauf Phase 1

AP 1 Projektvorbereitung	Vorgespräch mit Amtsleitung/Abteilungsleitung
	Digitalisierungs-Jour-Fixe Vorstellung Projektauftrag
	Planung / Festlegung zum weiteren Vorgehen
	Benennung der Ansprechpartner / Projektteilnehmer
	Projektstruktur- und Zeitplan
	Vorstellung Projekt in DÜ+GR-Klausur-Tagung
	Vergabe: Beratungsleistungen
	Projektvorstellung in der VK
	Kommunikationsstrategie aufbauen
AP 2 Projektstart	Kick Off Workshop mit allen Mitarbeitenden
	Ausgangs- IST-Analyse erstellen
	Stakeholder-Analyse durchführen
	Prüfung Schnittstellen zu einzelnen Handlungsprogrammen/ Abgleich Ziele
AP 3 Workshops	Leitsätze/ Definition Digitalisierung/ Definition Handlungsfelder (Projektgruppe)
	Workshop mit den Fraktionen
	Strategiedesign entwickeln
	Innovationsworkshop (Verwaltung)
	Graphic Recording sicherstellen
AP 4 Kommunikation innen und außen	Leitsätze kommunizieren
	Projektbegleitung
	Open Government Dialog integrieren
AP 5 Bewertung	Evaluierung Phase 1
	Voraussetzungen für Phase 2 sicherstellen

AP Dokumentation	Evaluierung
	Feedback einholen
	ggf. Anpassungen vornehmen

**Zeitlicher Projekttablauf Phase 1**



Hier ist ersichtlich, dass die Projektphase 1 ca. 12 Monate in Anspruch nimmt. In diesem Projektzeitraum ist auch die Vorprojektphase enthalten.

Der genaue **Projekttablauf zur Phase 2** kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht dargestellt werden. Die genauen Arbeitspakete für die Phase 2 werden in der Phase 1 erarbeitet. Der Projektzeitraum für die Phase 2 beträgt ebenfalls ca. 12 Monate.

**Projekthandbuch**

Zu Dokumentationszwecken wird jeweils zum Projektabschluss Phase 1 und 2 eine Dokumentation über den Projektverlauf erstellt. Diese soll insbesondere dazu dienen, Wissen zu erhalten und das Projekt zu evaluieren.

**4 Wichtige Themen für die Umsetzung**

**4.1 Kommunikationsstrategie**

Die Stadt Konstanz ist in sozialen Medien wie Facebook und Instagram sehr präsent. Diese sowie auch der Internetauftritt werden zentral durch die Pressestelle koordiniert. Auch im Rahmen der Erarbeitung der Digitalen Agenda wird an einer Kommunikationsstrategie gearbeitet, welche es ermöglichen soll, relevante Informationen bedarfs- und zielgruppengerecht zu verarbeiten.

## 4.2 Erfolgsfaktoren

Zu Beginn des Projekts wird eine Risikoanalyse durchgeführt. Dabei werden mögliche Stolpersteine für das Projekt identifiziert. Unabhängig davon sind für den Projekterfolg die folgenden Punkte relevant:

- Ausreichende Kommunikation nach innen und außen
- Breite Zustimmung und Unterstützung der Verwaltungsspitze und bei den Mitarbeitenden
- Politischer Wille
- Strukturen und Methodik des Projektmanagements

## 4.3 Digital Lotsen

Die Stadt Konstanz bildet seit Anfang 2019 insgesamt 25 MitarbeiterInnen aus 23 städtischen Ämtern und Eigenbetrieben aus. Die Digital Lotsen sind wichtige verwaltungsinterne Impulsgeber und Motivatoren und agieren zusammen mit dem Koordinator für Digitalisierung, um Veränderungsprozesse und Digitalisierungsprojekte voranzutreiben.

Die Digital Lotsen der Stadt Konstanz werden bei der Erarbeitung der Digitalen Agenda frühzeitig integriert. Speziell in der Rolle als Multiplikatoren tragen sie die Ergebnisse der Digitalen Agenda in die einzelnen Fachbereiche und sind zudem Ansprechpartner für MitarbeiterInnen.

Die Fortführung des Qualifizierungsprogramms ist auch für das Jahr 2020 vorgesehen. Ursprünglich wurde das Qualifizierungsprogramm auf Initiative des Städtetags Baden-Württemberg von den kommunalen Landesverbänden und dem Land Baden-Württemberg in Leben gerufen. Es soll die digitale Kompetenz und Eigenverantwortung von Kommunen stärken.

## 4.4 Datenschutz

Bei der Erarbeitung der Digitalen Agenda werden alle datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten. Personenbezogene Daten (Kunden als auch Beschäftigtendaten) werden datenschutzgerecht verarbeitet. Alle Daten werden auf internen Systemen der Stadt gespeichert. Das Thema Datenschutz wird insbesondere in der ersten Projektphase vertieft im Rahmen eines Workshops bearbeitet.

## Literaturverzeichnis

Kaczorowski, Willi/Swarat, Gerald: Smartes Land – von der Smart City zur Digitalen Region, Glückstadt 2018

Stöger, Roman: Wirksames Projektmanagement. Mit dem Projekt Model Canvas zu Resultaten, Stuttgart 2019

## Glossar / Begriffsklärung

### Digitale Souveränität

Unter dem Begriff »Souveränität« versteht man allgemein die Fähigkeit zu ausschließlicher Selbstbestimmung. Diese Selbstbestimmungsfähigkeit wird durch Eigenständigkeit und Unabhängigkeit gekennzeichnet. Sie grenzt sich einerseits von Fremdbestimmung und andererseits von Autarkie ab.

### **Memorandum of Understanding**

Grundlage der Zusammenarbeit zwischen IT-Konzern (z.B. Deutsche Telekom) und der Stadt. Besonders der Deutsche Städtetag kritisiert diese Zusammenarbeit scharf.

### **Smart City**

Smart City ist ein Sammelbegriff für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die darauf abzielen, Städte effizienter, technologisch fortschrittlicher, grüner und sozial inklusiver zu gestalten. Diese Konzepte beinhalten technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen.

### **Stakeholder**

Als Stakeholder oder Anspruchsberechtigter wird eine Person oder Gruppe bezeichnet, die ein berechtigtes Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes hat.

### **Open Data/ Offene Daten**

Als Open Data (aus englisch open data, wörtlich offene Daten) werden Daten bezeichnet, die von jedermann zu jedem Zweck genutzt, weiterverbreitet und weiterverwendet werden dürfen.

### **Open Government**

Open Government ist ein Synonym für die Öffnung von Regierung und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft. Dies kann zu mehr Transparenz, zu mehr Teilhabe, zu einer intensiveren Zusammenarbeit, zu mehr Innovation und zu einer Stärkung gemeinschaftlicher Belange beitragen.